torie bezeichnet V. das Verhältnis der Kunst zum Sein und Bewußtsein der Volksmassen. V. ist der Ausdruck der Lebensinteressen des Volkes in der —> *Kunst* und widerspiegelt die Rolle der revolutionären Gesellschaftskräfte - heute der Arbeiterklasse und der mit ihr verbündeten Klassen und Schichten - bei der Entwicklung von Kunst und Literatur. In der sozialistisch-realistischen Literatur und Kunst entwickelt sich die V. in engstem Zusammenhang mit der sozialistischen —> *Parteilichkeit*. In der V. spiegelt sich das gesellschaftlich bestimmte Verhältnis zwischen dem künstlerischen Schaffen und dem Volk, insbesondere das Vermögen der Kunst, die Rolle der Volksmassen im historischen Prozeß ästhetisch zu erfassen und ihren wirklichen Interessen, Bedürfnissen, Zielvorstellungen, Gedanken und Gefühlen künstlerischen Ausdruck zu verleihen. Der Kategorie V. wird heute immer mehr der Begriff Volkstümlichkeit zugeordnet, worunter die marxistisch-leninistische Ästhetik die reale Wirkung des Kunstwerkes oder des Künstlers in der Gesellschaft, die tatsächliche Verständlichkeit und Aneignungsmöglichkeit der Kunst durch breite Bevölkerungsschichten versteht. Die Widersprüche des Gesellschaftsprozesses, vor allem in der antagonistischen Klassengesellschaft, zeigen sich auch in der Widersprüchlichkeit und Kompliziertheit der Kunst und ebenso in der Entwicklung ihrer V. Im Kapitalismus und Imperialismus besteht eine tiefe Kluft zwischen Kunst und Volk. Die bürgerliche Kunst entfernt sich immer weiter von humanistischen Positionen. Interessen der Volksmassen finden immer geringere Beachtung in der künstlerischen Gestaltung oder verbergen sich hinter schwer verständlicher und komplizierter Ausdrucksweise. Für die Werktätigen wird zunehmend eine imperialistische Massenkunst produziert, die sie im Interesse des Monopolkapitals mani-

puliert und von ihren wirklichen Interessen wegführt (-> *geistige Manipulierung*). Auch fortschrittliche, humanistisch gesinnte Künstler haben es in einer solchen Gesellschaft immer schwerer, Interessen und Bedürfnisse der Volksmassen überhaupt zu erfassen und darzustellen. Mit der Herausbildung der sozialistisch-realistischen Kunst, der sozialistischen Parteilichkeit und V. wird der menschenfeindlichen Entwicklung der Kunst entgegengewirkt, werden die spätbürgerlichen Einflüsse auf ästhetischem Gebiet überwunden und die künstlerischen Errungenschaften der vorangegangenen Epochen dialektisch aufgehoben. Die Volkskunst, ein entscheidender Bereich bei der Entfaltung der V. und der künstlerisch-schöpferischen Tätigkeit des Volkes, bezieht die breiten Massen in die Kunstentwicklung selbst mit ein, schafft ein produktives Wechselverhältnis von Volkskunst und Berufskunst im Sozialismus (—► *künstlerisches Volksschaffen*). Die V. der Künstler der sozialistischen Gesellschaft zeichnet sich darüber hinaus durch Bemühungen aus, die Bedürfnisse der Werktätigen nach Unterhaltung und Geselligkeit auf hohem Niveau zu befriedigen. Eine wachsende Bedeutung für die Massenwirksamkeit der Kunst und die Herausbildung eines neuen Verhältnisses von Kunst und Volk im Sozialismus gewinnt der Einsatz technischer Mittel und Medien wie Fernsehen, Rundfunk (—► *Massenkommunikationsmittel*) sowie moderner Reproduktionsverfahren. Die Partei der Arbeiterklasse hat es zum Ziel ihrer —*■ *Kulturpolitik* gemacht, daß die Kunst das gesellschaftliche Leben aller Klassen und sozialen Schichten der sozialistischen Gesellschaft, vor allem der Arbeiterklasse, widerspiegelt. Die sozialistische V. ist daher ästhetischer Ausdruck des tiefen Demokratisierungsprozesses innerhalb der sozialistischen Gesellschaft und der sozialistisch-realistischen Kunst-